

Auf gesellschaftlichen Veranstaltungen und im freundschaftlichen Kreis war dann den Autoren noch Gelegenheit gegeben, miteinander engere Fühlung zu bekommen. Dabei wurde erneut klar, daß man sich bei aller Verschiedenheit der Form und Aussage sehr ernsthaft um das Gelingen des Werkes bemüht. Ein solches Bemühen erfordert freilich die ganze Kraft eines Lebens, so wie in der großen Nürnberger Zeit die Meister Dürer und Hans Sachs, Veit Stoß und Adam Krafft leidenschaftlich und hingebend ihrem Werk dienten, bis es sich groß und rein vollendete.

Jahresgabe der Dauthendey-Gesellschaft 1964

Die Jahresgabe der Dauthendey-Gesellschaft 1964, die auf der Nürnberger Autorentagung erstmals zur Ausgabe gelangte, ist dem neunzigjährigen Dramatiker Wilhelm von Scholz gewidmet. Der Druck enthält in seinem Hauptteil den schon klassisch gewordenen Aufsatz von Wilhelm von Scholz „In Würzburg“. Diese Abhandlung bewahrt in der Sprache des Dichters beispielhaft das Bild der „wundervollen Stadt Würzburg“, wie sie der Autor vor dem zweiten Weltkrieg geschaut hat. Die tausendjährige Metropole am Main bleibt hier als Stadt Riemenschneiders, Balthasar Neumanns und Tiepolos in unsere Seele geprägt. Eine der schönsten Lobpreisungen Würzburgs ist hier mit einigen kennzeichnenden Abbildungen wieder ans Licht gehoben und verkündet den Ruhm der Frankenstadt. In einer weiteren Darstellung erzählt Hermann Gerstner von einem erlebnisreichen „Besuch bei Wilhelm von Scholz“, während der Bericht über die „Sternfahrt der Dauthendey-Gesellschaft“ an den Bodensee zur 90. Geburtstagsfeier von Wilhelm von Scholz die Ausgabe beschließt. So ist das hübsche Büchlein zu einem Ruhmesblatt für Würzburg selbst geworden, stellt aber zugleich auch eine schöne Ehrung für den neunzigjährigen Wilhelm von Scholz dar, der in den zwanziger Jahren Präsident der preußischen Dichterakademie war und durch sein Lebenswerk weithin bekannt ist. Um den bibliophilen Druck, der in einer Auflage von 1050 numerierten Exemplaren erschienen ist und von dem Hohenloher Druck- und Verlagshaus in Gerabronn sorgsam ausgestattet wurde, haben sich auch Oberbürgermeister Dr. Zimmerer, Adalbert Jakob und Willy R. Reichert verdient gemacht.